



Das Konzept Berlin.Klima.Wald setzt den Wert des Berliner Stadtwalds gestalterisch und inhaltlich in Szene.



PORTRÄT: HOCHC LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

Prüfsteine für die grüne Stadt entwickeln

Landschaftsarchitektur gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit. Mit den neuen Klimazielen kommt keiner mehr an den Fachleuten fürs Grün vorbei. Diese Chance, aber auch Verantwortung, muss der Berufsstand annehmen und sich für die erste Reihe aufstellen. Dazu gehört neben einem selbstbewussten Auftreten auch moderne Öffentlichkeitsarbeit. HochC Landschaftsarchitekten aus Berlin haben 2021 schon mal damit angefangen

Text Katja Richter Bilder Winkelmeier (Aufmacher), hochC



PLANUNG

1 Das Spielerische fördert die Kreativität und soll dem Team von HochC auch bei der Arbeit nicht abhanden kommen.

2 Touchstones, die Prüfsteine für alle Belange einer Planung, sind im laufenden Prozess schnell und trotzdem effektiv einzusetzen.

3 Die Rasenfläche des Rudolfplatzes in Berlin-Friedrichshain ist eingefasst durch ein orangefarbenes Betonband, das in unterschiedlichen Höhen geschlungen um die ganze Wiese verläuft und zum gemeinsamen Sitzen einlädt.

4 Die Pflanzflächen der Dachterrasse sind mit orangefarbenden Stauden wie Echinacea, Achillea und Rudbeckia gestaltet. Unter dem Steg aus feuerverzinkten Gitterrosten wächst eine extensive Sedum-Geophyten-Pflanzung.

„Ich wollte von Anfang an Landschaftsarchitektin werden, um etwas zu bewegen“, erinnert sich Lioba Lissner. Irgendwann sei ihr dann aufgefallen, dass sie ihre Arbeit gar nicht mehr individuell hinterfragte: „Ich war der Meinung, mit einem grünen Beruf gehöre ich automatisch zu den Guten!“ Dabei gäbe es bei jedem einzelnen Entwurf immer etwas, das man noch in Richtung Klimaresilienz verbessern kann: Vielleicht ein altes Bestandspflaster wiederverwenden oder die Planung elastischer und offener für zukünftige Ansprüche gestalten. „Da gibt es viele Aspekte und unsere Ansprüche an uns selbst steigen immer weiter.“

Lioba Lissner kam 1999 als Studentin im Praxissemester zu HochC und blieb. Erst als angestellte Landschaftsarchitektin und Projektleiterin, dann als stellvertretende Geschäftsführerin, seit 2017 teilt sie sich die Geschäftsführung mit Claus Herrmann.

Der hatte sich schon 1992 als freier Landschaftsarchitekt selbstständig gemacht. Nach einer gemeinsamen Phase mit Professor Horst Schumacher gründete er als alleiniger Inhaber 2006 HochC Landschaftsarchitektur, anfangs mit etwa zehn Fachkräften, inzwischen sind es über 20.

Dem Prinzip, den Nachwuchs im eigenen Büro heranzuziehen, sind sie treu geblieben: Es ist schwer, gute Leute zu finden. Produzierte der Studiengang Landschaftsarchitektur noch vor zehn Jahren einen Überhang an Absolventen, ist der Markt inzwischen leer geworden. Das Team besteht derzeit aus einem festen Stamm von zirka 15

Angestellten aus den Sparten Landschaftsarchitektur, Architektur, Urban Design und Infrastrukturplanung. Dazu kommen acht bis zehn freie und studentische Mitarbeiter. Zwei davon kümmern sich ausschließlich um die Finanz- und Buchhaltung, seit 2021 auch um die Öffentlichkeitsarbeit. 2022 wurde die Büroetage im Erdgeschoss um 200 m² erweitert. So entstand mehr Raum für flexible Teamgrößen und unterschiedliche Raumatmosphären für konzentriert-ruhiges oder dynamisch-gemeinsames Arbeiten. Eine Modellbauwerkstatt sowie ein großer Gemeinschaftsraum mit einem Tisch für 20 Personen zum gemeinsamen Essen, Besprechen und Feiern ergänzen das Angebot.

Gemeinsam und nachhaltig gestalten

HochC bearbeitet sehr unterschiedliche Projekte, hauptsächlich aber objektplanerische Aufgaben sowie Wettbewerbe. Ein kürzlicher größerer Erfolg war ein zweiter Preis für den Masterplan und Realisierungswettbewerb für die Innenstadt von Bonn-Bad-Godesberg.

Neben konkreten Objektplanungen plant HochC gerne auch in größeren Maßstäben, wie bei der städtebaulichen Entwicklung des Bahnhofquartiers in Braunschweig. „Wir mögen die Bandbreite, die unterschiedlichen Herausforderungen. Was all unsere Projekte verbindet, ist unsere Haltung dazu: Wir wollen gemeinsam nachhaltig gestalten“, fasst es Claus Herrmann zusammen.



PLANUNG

Ausstellungskonzept für die IGA

Der Bauboom und Imagegewinn der Freiraumplanung in den letzten zehn Jahren beschert den Büros eine sehr gute Auftragslage. Das fördert das Selbstbewusstsein. „Jetzt haben wir die Chance, nur die Aufträge anzunehmen, die zu unserer Haltung passen.“ Die benennt das zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelte Leitbild des Büros für alle klar und offen: Gemeinsam. Nachhaltig. Gestalten. „Das ist für mich wie ein Kompass“, beschreibt es Lissner, „nicht nur intern, sondern auch nach außen“. In Auseinandersetzungen mit den anderen Planungsbeteiligten fällt es so leichter, diese Inhalte auch immer wieder einzufordern. „Wir kommunizieren ganz klar: Dafür stehen wir, so arbeiten wir.“



Lioba Lissner und Claus Herrmann, Geschäftsführung von HochC

KONTAKT

Crellestraße 22, 10827 Berlin
mail@hochc.de, www.hochc.de

PALÄONTOLOGIE SPIELENDE ERLEBEN

Djurs Sommerland | Dänemark



+49 (0)33742.799 0 | info@sik-holz.de | www.sik-holz.de





5 Chefin Lioba Lissner und ihre Mitarbeiterinnen zeigen ganz plakativ, wie das mit dem Wasser funktioniert.

6 Die Spielkombination Drachennest auf dem Rudolfplatz in Berlin entstand in Zusammenarbeit mit der Kukuk GmbH aus Stuttgart.

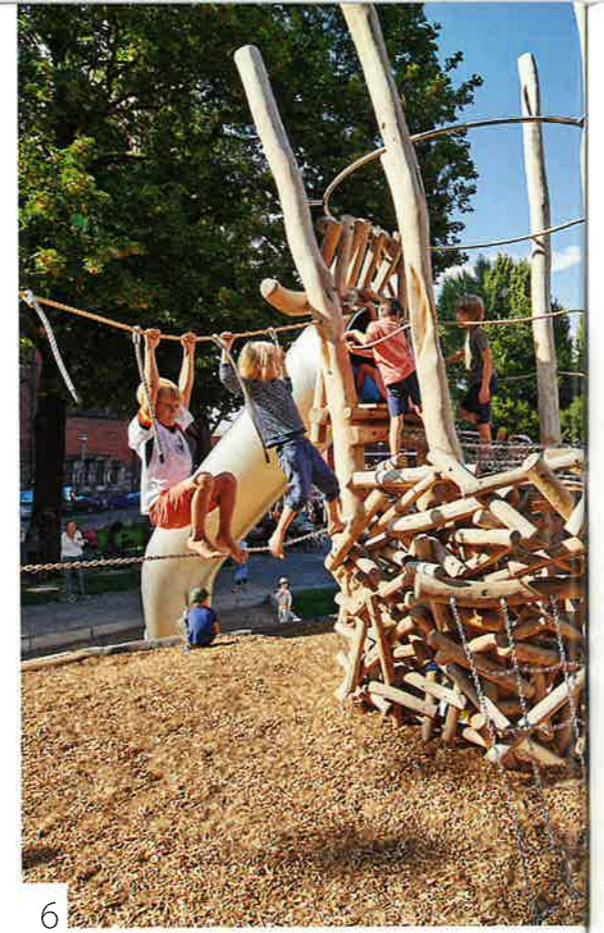


UNSERE PHILOSOPHIE

Gemeinsamkeit ist uns sehr wichtig. Deshalb arbeiten wir transparent, vertrauensvoll und wertschätzend im Team und mit unseren Planungspartnern zusammen. Dies garantiert, dass alle Talente zielgerichtet wirken können.

Wir planen leidenschaftlich gerne nachhaltige Freiräume mit einem ganzheitlichen Planungsansatz. So entstehen zukunftsorientierte Lösungen, bei denen Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Soziales gleichermaßen Berücksichtigung finden. Dabei suchen wir stets neue herausfordernde Planungsaufgaben aus gesellschaftlich spannenden Themenfeldern und entwickeln hierfür gut gestaltete Ergebnisse im Sinne unserer Auftraggeberinnen und Auftraggeber.

Freiräume gemeinsam nachhaltig gestalten – das ist unser Ziel.



5

6

wird stetig um neue Erkenntnisse ergänzt und mit neuen Funktionen und Angeboten erweitert. 2020 gab es dafür den German Design Award in der Disziplin „Fair and Exhibition“.

„Die Ausstellung ist heute aktueller denn je“, stellt Herrmann fest: „Die Klimabewegung mit Bewegungen wie Fridays for Future und Extinction Rebellion hat endlich den gesellschaftlichen Fokus auf die Bekämpfung des menschengemachten Klimawandels gerichtet. Gerade durch die unmittelbaren Erlebnisse der letzten Hitzesommer sowie Starkregenfälle und Flutkatastrophen im letzten Jahr steht die Bekämpfung von Klimawandel auf der Tagesordnung. Der nachhaltige und klimagerechte Waldumbau gehört unmittelbar dazu.“

Führungen gibt es immer wieder auch für die interessierende Fachöffentlichkeit, wie Baumschulen, die ihr Angebot umstellen müssen, um die veränderte Nachfrage durch den Klimawandel befriedigen zu können. Sie finden hier neues Wissen und bringen im Gegenzug ihre Erfahrungen mit ein.

Wert der Pflege

Ein Baum braucht viel Platz, das richtige Substrat und anschließend auch die richtige Pflege, wenn er sich optimal entwi-

ckeln soll. Klappt das nicht, ist der ökologische Nutzen der großen Gehölze, der gerade in den verdichteten Großstädten zukunftsentscheidend ist, verschwendet. „Alle reden von Klimabäumen, dabei haben wir mit den Bäumen, die wir bisher gepflanzt haben, das Potenzial noch gar nicht richtig ausgeschöpft“, sagt Herrmann.

Nachhaltiges Bauen bedeutet auch, eine Baumaßnahme dauerhaft instand zu halten und zu pflegen. Leider fehle hierfür der öffentlichen Hand oft die finanzielle Ausstattung. Für Investitionsmittel dagegen gebe es häufig entsprechende Förderprogramme. Geld und Personal für eine anschließende Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen, geschweige denn eine kontinuierliche Weiterentwicklung, sei jedoch meist nicht ausreichend vorhanden.

Hin zur grünen Stadt

„Um Städte wieder lebenswert zu machen, müssen wir uns das menschliche Maß wieder präsent machen“, beschreibt Lissner die Herangehensweise des Großstadtbüros: „Wir gehen zu den Orten hin und beobachten die Menschen, um zu sehen, wie der Raum geändert werden muss, damit sich Menschen dort wieder gerne aufhalten.“

Für die Städte der Zukunft braucht es die Kernkompetenzen der Landschaftsarchitektur: „Wir werden aus allen Ecken verstärkt als Fachleute nachgefragt.“ Inwieweit dazu auch die neu aufgenommene Öffentlichkeitsarbeit beitrage, lasse sich schwer ausmachen. 2020 ging hochc mit „Let's talk landscape“, dem ersten deutschsprachi-

gen Podcast für Landschaftsarchitektur, an den Start. Die Hörstücke sollen neben informativen und kurzweiligen Fachgesprächen mit dazu beitragen, dass das Berufsbild Landschaftsarchitektur in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Mehr zu diesem und weiteren Podcasts haben wir in Ausgabe 1/22 veröffentlicht. Sie finden den Beitrag auf unserer Webseite über den Webcode FG6771.

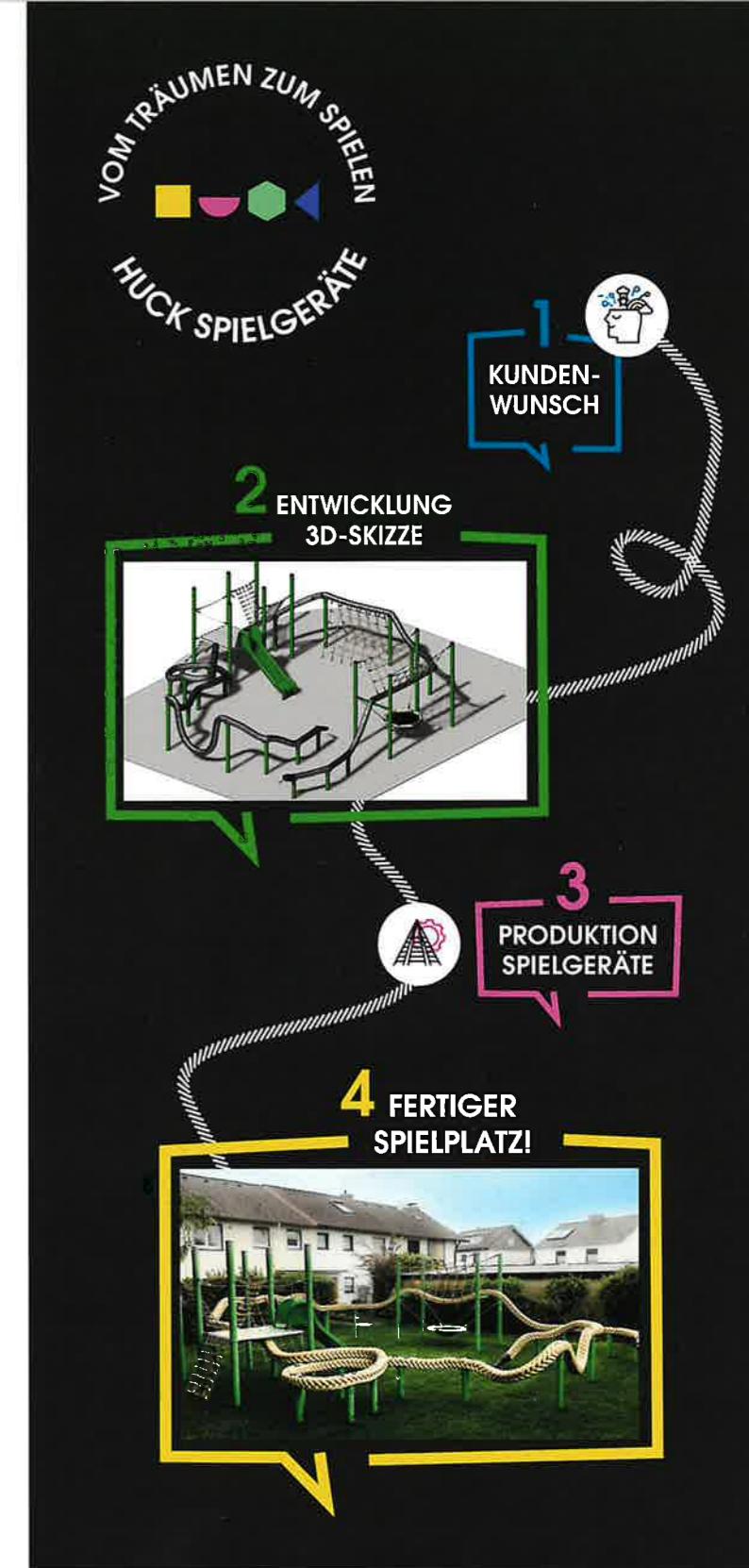
„Die Aufgaben werden immer komplexer. Mit jedem Punkt, den man anspricht, tut sich ein ganzer Fächer neuer Fragen auf“, sagt Herrmann. Die Zusammenarbeit mit Experten und angrenzenden Fachplanern wird immer wichtiger: „Wir können vieles, aber an bestimmten Punkten müssen wir uns Fachplaner dazu holen.“ Die Architekten machen das schließlich nicht anders. Neben der zusätzlichen fachlichen Kompetenz sorgt das für einen produktiven Perspektivwechsel.

Die Touchstone-Idee

Um in Zeiten der immer schneller werdenden Projektabläufe und stetig steigender Anforderungen die Kreativität nicht aus den Augen zu verlieren, haben sich die Tüftler von hochc die „Touchstones“ ausgedacht. Statt einer bürokratischen Checkliste gibt es im Büro einen Satz magnetischer Spielsteine, die entscheidende Nachhaltigkeitsfaktoren in der Freiraumplanung symbolisieren. So können ökologische und ökonomische Qualitäten, soziokulturelle und technische Faktoren, aber auch Prozessqualitäten der Planung regelmäßig überprüft werden.

„Sicher liefern digitale Bewertungen durch Breeam, BNB und DGNB mit ihren enormen Datenbanken sehr exakte Aussagen zu den Auswirkungen einer Planung“, urteilt Herrmann die verschiedenen Nachhaltigkeitszertifizierungssysteme. Als einer der ersten Koordinatoren für die BNB-Systemvariante Außenanlagen kennt er die Bewertungssysteme gut: „Aber diese Verfahren sind eben auch langwierig, mit viel Fleißarbeit verbunden und kostenintensiv.“

Mit den kleinen Magnetsymbolen, den Prüfsteinen (englisch „touchstones“), kann jederzeit ein Planungsstand schnell und niederschwellig auf seine Nachhaltigkeit hin überprüft werden. Auch das spielerische Moment sei nicht zu unterschätzen. „Es weckt bei manchen Auftraggebern einen enormen Ehrgeiz, alle Steine unterzubringen“, erinnert sich Lissner lachend. Egal ob digital oder analog: Das entscheidende Ziel ist es, den Auftraggeber von der Notwendigkeit eines ökologisch wertvollen Bausteins zu überzeugen. Da liefern optische und haptische Argumente manchmal die besseren Ergebnisse.



HUCK ■ ▲ ▲ ▲
SEILSPIELGERÄTE

HUCK Seiltechnik GmbH
www.huck-spielgeraete.de
Telefon +49 6443 8311-0



KATALOG

